



KOMMENTAR

Ohne Polizei auch keine Kriminalität

„Unser Land wird immer sicherer“, so Innenminister Lorenz Caffier im März anlässlich der alljährlichen Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Grund dafür, so Caffier, „die Zahl der Straftaten befand sich auf dem niedrigsten Niveau“, wieder einmal.

Hört sich gut an. Aber besteht zwischen pauschalem Kriminalitätsrückgang und innerer Sicherheit tatsächlich der vom Minister gesehene Zusammenhang? Oder verhält es sich bei den ministerlichen Vorstellungen eher so wie bei dem Verhältnis Wohnbevölkerung zur Anzahl der notwendigen Polizeivollzugsbeamten? Letzteres wurde schon vor drei Jahrzehnten in der Klamottenkiste versenkt und wird trotzdem immer wieder gern zum Personalabbau hervorgeholt.

Einmal davon abgesehen, dass mit der PKS keine aktuellen Entwicklungen beschrieben werden können, weil es sich eben um keine Eingangsstatistik handelt, wird die Kriminalitätsentwicklung noch durch viele andere Faktoren beeinflusst. Wie wackelig der Weg über Häufigkeitszahlen ist, bewiesen vor einigen Jahren die Berliner Kollegen, die über einen längeren Zeitraum hunderte Bundespolizisten zu-

sätzlich einsetzten. Das Ergebnis war eine Explosion der Kriminalität, Steigerungsraten mehrstellig.

Ein Kollege brachte es auf den Punkt: „Ohne Polizei auch keine Kriminalität.“ Veränderungen des Kontrolldrucks, des Anzeigeverhaltens, der polizeiinternen Prioritätensetzung bestimmen ebenso die Statistik wie die demographische Veränderung der Wohnbevölkerung. Fehlende Aussagen zur quantitativen und qualitativen Zusammensetzung des Dunkelfeldes erzeugen eine trügerische Sicherheit und arbeiten nur den Finanzpolitikern in die Hände. Die Visionen einer ehemaligen Finanzministerin Sigrid Kehler waren auch nach ihrem Ausstieg nie ganz aus dem Finanzministerium verschwunden und gewinnen in solchen Zeiten immer mehr Konturen. Die Rechnung der Financer ist simpel, Kriminalitätsrückgang gleich weniger Polizei. Wenn wir meinen, es ist ent-



Michael Silkeit

Foto: C. Kettler

behrlich, die tatsächliche Situation der Landespolizei kritisch darzustellen und wir nicht jede sich bietende Gelegenheit beim Schopfe packen, dann müssen wir uns nicht wundern, wenn wir auch weiterhin kaputtgespart werden. Dann findet zwar Kriminalität mit ständig neuen Deliktsfeldern, mit sich permanent verschiebenden Arbeitsbelastungen und erheblichen Gefahren für die Sicherheit der Bürger unseres Landes immer noch statt, aber mit immer weniger Kolleginnen und Kollegen.

Euer Michael Silkeit

DIE LANDESREDAKTION

Die GdP – eine starke Gemeinschaft – auch im Internet

„Wo die Mitglieder sind, muss auch die GdP sein“, ist einer der Grundsätze, dank derer die Gewerkschaft der Polizei in den sechs Jahrzehnten ihres Bestehens zur größten Berufsvertretung der Polizeibeschäftigten gewachsen ist.

Was bietet mir der exklusive Mitgliederbereich auf gdp.de?

1. In der GdP-Literaturdatenbank kann man sich die Suche nach Büchern und Fachaufsätzen erleichtern. Man kann in rund 30 000 Datensätzen recherchieren.

2. In der Informationsdatenbank Föderalismusreform (ISF) kann man sich einen Überblick verschaffen, wie z. B. über die aktuellen Rechtslagen und Entwicklungen bei Landes- und Bundesbeamtenengesetzen sowie im Laufbahn-, Besoldungs- und Ver-

sorgungsrecht nach dem Übergang der Gesetzgebungskompetenz von einer zu nun 17 Zuständigkeiten.

3. Man kann sich mit dem Aktiv-Programm für Senioren (APS) über das, was nicht nur für ältere Menschen wichtig ist, informieren.

4. Downloaden von Broschüren, Infomaterialien, Arbeitshilfen und Ausgaben der GdP-Schriftenreihe aus dem reichhaltigen Angebot der GdP-Infothek.

5. Hintergrundinformationen aus unse-

rem Landesbezirk vollständig lesen.

... und last, but not least: man kann einen Blick auf die vielen Arbeitsgebiete unserer Gewerkschaft der Polizei werfen!

Zum Login-Antrag für den Geschlossenen Mitgliederbereich der GdP jetzt nur noch das Internet besuchen und diese Seite aufrufen:

<http://www.gdp.de/id/loginantrag>

Den Login-Antrag (siehe Seite 8) bitte ausfüllen und zur OSG nach Hilden versenden.



Norbert Warnke im Amt als Kreisgruppenvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP) bestätigt

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Kreisgruppe Rostock, hat am 14. März 2013 einen neuen Vorstand gewählt. Die anwesenden Gewerkschaftsmitglieder stimmten für den bisherigen stellv. Kreisgruppenvorsitzenden Norbert Warnke.

Damit folgten die Anwesenden dem Vorschlag des amtierenden Vorstandes. Für Norbert ist diese Aufgabe nichts „Neues“, bereits mit dem Jahreswechsel

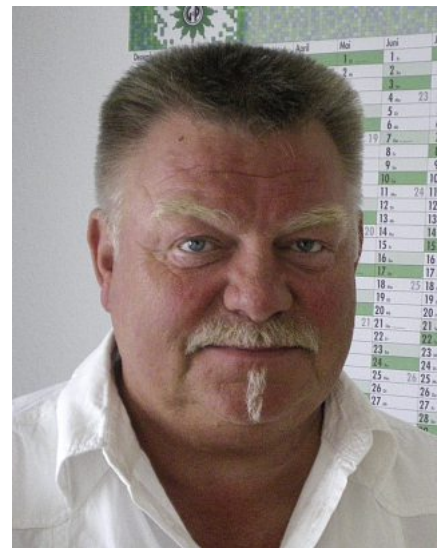
2011/2012 hat der erweiterte Vorstand den Beschluss gefasst, die Belange der Kreisgruppe Rostock bis zur nächsten turnusmäßigen Kreisgruppenwahl unter seinem Vorsitz fortzuführen. Dies ergab sich aus der damaligen Situation, als völlig überraschend die damalige Vorsitzende sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder ihre Funktionen niedergelegt haben (wir berichteten, DP 4/2012).

Nachdem der Geschäftsbericht und der Bericht zur Finanzsituation gegeben wurde, folgte die Entlastung durch die Mitgliederversammlung und die Wahl des neuen Vorstandes für die nächsten vier Jahre.

Neben dem Vorsitzenden Norbert Warnke wurden weitere Positionen im Vorstand von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt:

1. Stellvertreter: **Tony Orglmeister**
 2. Stellvertreter: **Hans-Gerhard Melnik**
- Schriftführerin: **Anne Müller**
Kassierer: **Siegmar Brandt**
Stellv. Kassierer: **Maik Degner**

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der Vorsitzende im Namen des neugewählten Vorstandes für das Vertrauen



Kreisgruppenvorsitzender Norbert Warnke

und die bisher geleistete Arbeit, betonte aber zugleich, dass es nur gemeinsam einen Erfolg geben kann. Die nächste Nadelprobe werden die Verhandlungen zur Übernahme des Tarifergebnisses 2013 für die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfänger sein.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2013 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 3. 5. 2013. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

HINWEIS

Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin,
oder:

– per Fax an: 03 85-20 84 18-11
– per E-Mail: GdPMV@gdp-online.de

Die Landesgeschäftsstelle



Aufgrund des Redaktionsschlusses wird in der nächsten Ausgabe über den Landesdelegiertentag berichtet.

Aktuelles: www.gdp.de/MV



VORSICHT SATIRE

Ab auf die Couch!

Schohannes, der kann es, ..., wieder einmal nicht lassen. Die Polizeihubschrauber haben es ihm wirklich angetan. Dachte ich doch anfänglich, der grüne Kritik-Flopp in Neubrandenburg hätte ach so tiefe Furchen in der grünen Psyche hinterlassen, so glaube ich jetzt ernsthaft an ein tiefer sitzendes Kindheitstrauma.

Irgendetwas furchtbar Schlimmes muss sich zugetragen haben. Ein Schlag auf den Kopf, mit einem Polizeihubschrauber? Der erste Polizeihubschrauber, entwendet vom bösen Nachbarsbuben? Was war es bloß??

Empfehlung der Wühlmaus: Ab auf die Couch!

Führung a là Bepo, war kürzlich in Güstrow zu erleben. Einfaches Szenario: Jede Dienststelle in der Landespolizei kennt inzwischen die Namen der Zusetzten aus der Bereitschaftspolizei. Nur die Kolleginnen und Kollegen aus der Zweiten fielen aus allen Wolken, als sie ein wohlmeinendes Personalratsmitglied nach ihren Verwendungswünschen befragte. Und wie reagierte die Bepo-Spitze?

Natürlich mit einem Riesen-Bohei um vertrauliche Unterlagen und so. Ist ja auch einfacher, Personalratsmitglieder zur Schnecke zu machen, als sich um seinen eigenen „Führungsladen“ zu kümmern.

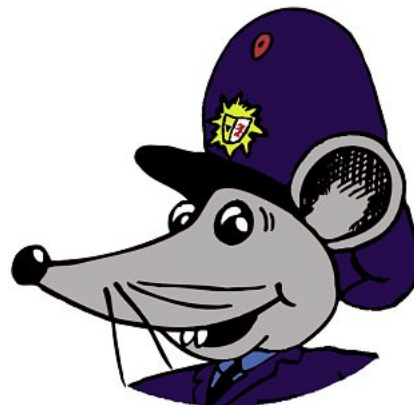
Meinung der Wühlmaus: Führung geht auch anders.

Nein, es wird nicht eng in der Landespolizei. Kann es auch nicht, wenn wir

munter unsere Polizeistationen schließen. Getreu dem Motto „Mut zur Lücke“ darf das PP Rostock jetzt mit Ministeriumsgenehmigung die Polizeistationen Lohmen, Mühlengiez, Broderstorf, Kröpelin, Domsühl, Krebsförden und Rostock-Stadtzentrum aufgeben. Was machen wir als Nächstes dicht?

Empfehlung der Wühlmaus: Ein Präsidium und eine Polizeiinspektion tun's auch. Bleibt bestimmt noch was für die Finanzministerin über.

Und sparen tun wir in der Landespolizei auch und häufig auch am falschen Ende. Bis in Wismar die Kolleginnen und Kollegen in vielen, vielen Jahren neue Büroräume beziehen können, bekommen sie erst einmal die alten, gammigen und aus Wolgast abgelegten Container hingestellt. Fast wie der Klamottentausch bei der NVA, Müller mit Meyer, Schulze mit Lehmann usw. Jetzt dürfen sich die Kollegen auf warme Sommer und kalte Winter freuen. Es gibt andere Gelegenheiten, bei denen auch Containerunterkünfte zum Einsatz kommen. Wenn wir dort unsere „Polizeicontainer“ zum Einsatz brächten, würden sämtliche Gut-



menschen menschenwürdige Verhältnisse fordern. Polizisten können Jahre darin verbringen und es kräht kein Hahn.

Die Wühlmaus meint: Vielleicht sollten auf allen Arbeitsplätzen zunächst leitende Mitarbeiter aus dem Innenministerium und dem BBL einige Monate auf Probe arbeiten? Wär doch was, oder?

Eure Wühlmaus

EINSATZBETREUUNG

Auf die GdP ist in M-V auch am Wochenende immer Verlass

Am 23. März 2013 war für die Einsatzkräfte der Landespolizei wieder einmal „Großeinsatztag“ angesagt. In Güstrow hatte die rechtsextreme NPD einen Aufzug angemeldet und in Rostock fand parallel dazu das Heimspiel unseres Drittligisten F.C. Hansa Rostock gegen Darmstadt 98 statt.

Weitere zeitnahe Risikospiele in Neubrandenburg und Torgelow (mit den entsprechenden Kräfteplanungen) fielen aus polizeilicher Sicht glücklicherweise den Witterungsverhältnissen zum Opfer. Die für die dortigen polizeilichen Einsätze geplanten Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei haben sich sicher über den zusätzlichen freien Tag am Wochenende gefreut. In Güstrow war das Landesbereitschaftspolizeiamt M-V als Ab-

teilung und eine Einsatzeinheit sowie in Rostock eine weitere Einsatzeinheit des polizeilichen Einzeldienstes und weitere Einsatzkräfte im Einsatz. Keine Frage bestand für uns deshalb auch darin, dass die Gewerkschaft der Polizei aus Notwendigkeit und guter Tradition diese Einsätze begleitet und mit den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen vor Ort ins Gespräch kommt. Wegen der für diese Jahreszeit ungewöhnlichen eisigen Tem-



peraturen während der Einsatzzeit, waren die durch uns mitgeführten heißen Getränke genau richtig und sehr willkommen. Auch der über die Mecklenburger Backstuben bestellte frische Kuchen sorgte für viel Freude unter den Einsatzkräften. Für den Landesvorstand waren eure Kollegen **Christian Schumacher, Siegmар Brand** und **Jörn Liebzig** für euch im Einsatz.

Der Landesvorstand



Urteil zum Aufstieg in die nächsthöhere Laufbahn

Das Verwaltungsgericht Greifswald hatte sich auf Antrag des örtlichen Personalrates des LBPA M-V mit der Frage zu beschäftigen, wie weit das Mitbestimmungsrecht der Personalvertretung bei der Zulassung zum Aufstieg in die nächsthöhere Laufbahn gemäß § 68 Abs. 1 Nr. 4 Personalvertretungsgesetz (PersVG M-V) besteht. Im konkreten Fall ging es um die Zulassung zum Aufstiegslehrgang gemäß § 14 PolLaufbVO M-V (Aufstieg für besondere Verwendungen).

Der Vorsitzende Richter machte den Verfahrensbeteiligten klar, dass hier zwischen

1. der Zulassung zum Auswahlverfahren und
2. der Zulassung zum Aufstieg zu unterscheiden ist.

Die bisher in der Landespolizei M-V übliche Verfahrensweise, nämlich die örtlichen Personalvertretungen bereits bei der Zulassung zum Auswahlverfahren förmlich zu beteiligen, entspricht nicht den Regelungen des PersVG M-V. Die Unterrichtung der Personalvertretungen über die Zulassung zum Auswahlverfahren ist Teil des nichtförmlichen Verfahrens und fällt unter § 60 PersVG M-V, wonach der Personalrat über (künftige) mitbestimmungspflichtige Maßnahmen frühzeitig, fortlaufend, umfassend und anhand der einschlägigen Unterlagen zu unterrichten ist. Das eigentliche und förmliche Mitbestimmungsverfahren fällt somit in die Zuständigkeit des Hauptpersonalrates der Polizei, beginnt nach den vorgeschalteten Auswahlver-

fahren und beinhaltet die Sachentscheidung, wer den Aufstiegslehrgang schließlich absolvieren darf.

Die Nichtberücksichtigung von Bewerbern erfüllt darüber hinaus keinen eigenen Mitbestimmungstatbestand des PersVG M-V, weil der § 68 Abs. 1 Nr. 4 nur die positive Entscheidung über die Zulassung als mitbestimmungspflichtig ausweist.

Das Verwaltungsgericht Greifswald hat aber bezüglich eines zweiten Antrages in diesem Verfahren die Rechte der Personalvertretungen ausdrücklich gestärkt.

Der örtliche Personalrat des LBPA M-V hatte sich für die rechtliche Vertretung in diesem Verfahren, wie nicht unüblich, eines Rechtsanwaltes bedient. Der Direktor des LBPA glaubte hier wohl offensichtlich einen rechtlichen Missbrauch des örtlichen Personalrates zu erkennen und stellte beim VwG Greifswald den Antrag, die entstandenen Kosten nicht tragen zu müssen. Das Gericht hat im Urteil im Sinne der Personal-

vertretungen entschieden und festgestellt, dass der örtliche Personalrat seine Befugnisse nicht überschritten und der Antrag des Direktors des LBPA M-V somit keinen Erfolg habe. Der örtliche Personalrat durfte sich hier zur Durchsetzung seiner Rechte eines anwaltlichen Beistandes bedienen. Ein für die Personalratsarbeit positives Signal, wenn man auf der anderen Seite bedenkt, dass der Dienstherr in vergleichbaren Fällen auch auf die Unterstützung durch juristischen Sachverstand bauen kann. Ein Gleichgewicht der Kräfte bleibt so gewahrt.

Der Landesvorstand

DER LANDESVORSTAND

Winterreifen für Einsatzfahrzeuge!



In einem Schreiben an Innenminister Lorenz Caffier fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern am **12. März 2013** die Beschaffung von Winterreifen für Einsatzfahrzeuge. Durch den Wechsel der Beschaffung vom Leasing zur Kaufbeschaffung müssen die Argumente des Innenministeriums zur Wirtschaftlichkeit erneut auf den Prüfstand. Sicherheit muss immer vor Haushalt kommen.

Mehr dazu im GdP-M-V-Mitgliederbereich (Login erforderlich).

Der Landesvorstand

KG GREIFSWALD

Glückwunsch

„Die Geburt bringt nur das Sein zur Welt. Die Person wird im Leben erschaffen.“

Théodore Simon Jouffroy

Wir wünschen unseren Mitgliedern **Siegfried Bürger, Heiko Hohenstein, Janna Szepat, Werner Ücker, Enno Hupertz** und **Michael Dietz** alles Liebe und Gute zum Geburtstag und viel Glück und Erfolg im neuen Lebensjahr.

Viel Glück und Erfolg für das neue Lebensjahr!

Euer Vorstand der KG Greifswald

GdP MV auf Facebook



Klickt Euch 'rein, werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.



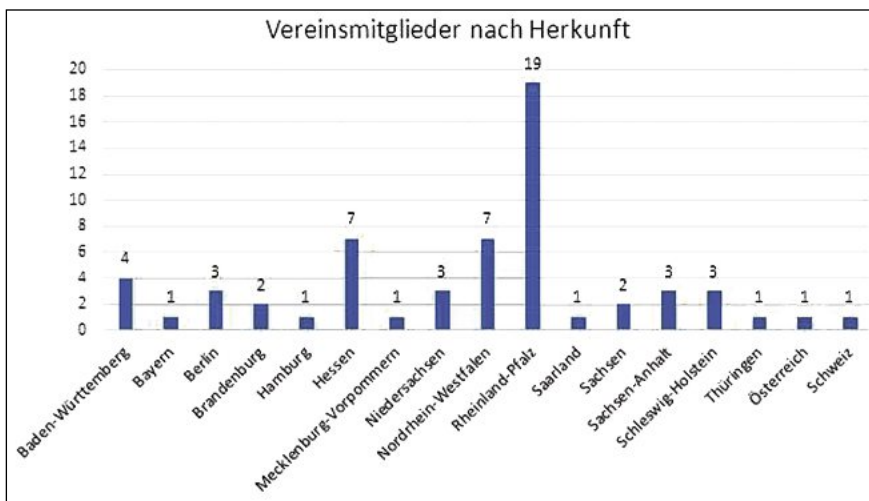
VORGESTELLT

Der Verein „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“



Am 3. September 2011 fanden sich zwölf Leute in Remagen, einer Kleinstadt im nördlichen Rheinland-Pfalz, zusammen, um aus dem bereits seit 2009 existierenden Projekt einen Verein zu machen – Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. Von diesen zwölf Menschen arbeitet nur einer bei der Polizei – alle anderen sind Bürger, die sich an der steigenden Gewalt gegen Polizeibeamte stören. Darunter Lehrer, Pfarrer, IT-Spezialisten, Kraftfahrer, ein Rockmusiker usw., usf.

Bereits das Projekt ging auf die Initiative von Gerke Minrath, ebenfalls einer Nichtpolizistin, zurück. Minrath auf die Frage, warum ihr Gewalt gegen Polizisten stinkt: „Seit ich einmal in einem Entwicklungsland einer mehrstündigen Verkehrskontrolle unterzogen wurde, weil mein Reiseleiter kein Bestechungsgeld zahlen wollte, kann ich die Mär von der deutschen Polizeiwilkkür nicht mehr für Ernst nehmen. Ich weiß, was ich an einer demokratisch legitimierten und rechtsstaatlich verfassten Polizei habe. Wir sind auch kein Polizeiverherrlichungsverein. Dürfte man unsere Polizei nicht kritisieren, gäbe es den Verein nicht in seiner jetzigen Form. Aber Kritik muss eben auch durchdacht sein und auf der Basis von Gesetzen erfolgen.“



Seit der Gründung ist viel passiert. Der Verein hat mittlerweile 60 Mitglieder mit steigender Tendenz. Die Mitglieder ziehen sich quer durch alle Altersklassen und durch fast alle Bundesländer; auch in Mecklenburg-Vorpommern gibt es ein Mitglied. Da das Problem auch bei den Nachbarn auftritt, sind je ein Mitglied Schweizer und Österreicher.

Der Verein ist beim zuständigen Amtsgericht eingetragen und als gemeinnützig anerkannt, d. h. Spenden an ihn können steuerlich geltend gemacht werden.

Bei der Gründung hat sich „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“ mittels Satzung Ziele gegeben, die man in zwei Hauptziele zusammenfassen kann: Die Problematik der Gewalt gegen Polizeibeamte soll bekannt gemacht werden, denn viele Menschen wissen gar nicht darum. Und Polizeibeamten soll Rückhalt signalisiert werden. Viele Menschen in Deutschland wissen die Arbeit ihrer Polizeibeamten zu schätzen – die Vereinsmitglieder sagen es!

Die Umsetzung der Ziele erfolgte zuerst im Internet: Die Gewalt gegen Poli-

JUNGE GRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Spende der „Blaulichtfete 2012“ ging an Unterstützer unseres Berufsstandes

Im März fand in Berlin die Bundessitzung der JUNGEN GRUPPE statt. Auf dieser stellte sich der Verein „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“ vor. Ein beinahe bundesweiter Zusammenschluss aus Nichtpolizeibeamten und Polizeibeamten.

Sie wollen den Menschen hinter der Uniform sichtbar machen und schaffen dieses auf verschiedenste, vor allem mediale Art und Weise. Noch steht der Verein am Anfang, erklärtes langfristiges Ziel ist u. a. ein Solidaritätslauf.

Eine gute Sache, die wir mit einer **Spende von 500 Euro**, aus den Geldern der Blaulichtfete, unterstützen.

Ein Blick auf die Homepage www.kggp.de oder die Facebook-Seite lohnen sich!

Wir danken allen Unterstützern der Aktion und freuen uns schon auf die nächste Blaulichtfete mit EUCH allen.



Fortsetzung auf Seite 6



VORGESTELLT

Fortsetzung von Seite 5

zeibeame im deutschsprachigen Raum wird in verschiedenen Internetpräsenzen dokumentiert. Zuvorderst steht da der

Gewalt gegen Polizeibeamte. Die Vorstandsvorsitzende Gerke Minrath hat eine Broschüre geschrieben, in der bundesweit die Zahlen der PKS zusammengestellt wurden.

worden sein. Ebenfalls schreibt „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“ Kondolenzkarten, wenn Polizei- oder Zollbeamte im Dienst umgekommen sind. In diesem Quartal war das leider in vier Fällen not-



Blog „Galerie der Gewalt“, in dem im 1. Quartal 2013 insgesamt 1326 Meldungen über Gewalt gegen Polizeibeamte veröffentlicht wurden (davon elf aus der Schweiz, vier aus Österreich, vier aus Luxemburg, eine aus Frankreich). Insgesamt 366 dieser Meldungen hatten verletzte Polizeibeamte zum Inhalt.

Zudem unterhält der Verein Präsenzen in den Social Communitys Facebook, Wer-kennt-wen, Google+ und Twitter.

Natürlich wird dabei auch die Welt außerhalb des Internets nicht aus den Augen verloren. Deshalb bietet der Verein Vortragsveranstaltungen an. Zuletzt fand eine solche am 18. Januar 2013 anlässlich seiner ersten Mitgliederversammlung statt. Darüber hinaus erarbeitet „Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“ Informationsmaterial zum Thema der

Zudem wurde Ende März eine Broschüre über politisch motivierte Gewalt gegen Polizeibeamte in Druck gegeben, ebenso wie die erste Ausgabe einer Mitgliederzeitschrift. Eine Broschüre mit Argumenten gegen Stammtischparolen ist ebenfalls in Arbeit.

Der Verein schickt regelmäßig Genußkarten an Polizei- und Zollbeamte, die in Ausübung ihres Dienstes verletzt wurden. Dabei können derzeit aus zeitlichen und finanziellen Gründen leider nur schwer verletzte (krankenhausreif, dienstunfähig) Beamte berücksichtigt werden. Die Reaktionen auf diese Karten zeigen, dass einige der Betroffenen sich darüber sehr freuen. Im ersten Quartal 2013 wurden in 39 Fällen Besserungskarten versendet. Natürlich können in einem Fall mehrere Polizeibeamte verletzt

wendig. Dabei geht jeweils eine Karte an die Kollegen der Verstorbenen sowie eine an die Hinterbliebenen.

Der Verein wendet sich in Briefen an Menschen und Institutionen, wenn er von ihnen mehr Solidarität mit Polizeibeamten erwartet. So wurde zuletzt der DFB gebeten, sich von den Plakaten, mit denen der tödlich verunglückte Bundespolizist verhöhnt wurde, zu distanzieren.

Außerdem unterhält der Verein ein Online-Unterstützungsangebot für Polizeibeamte, die Opfer von Gewalt geworden sind (mehr dazu auf www.kggp.de), er unterstützt Projekte, die den Menschen im Polizisten aufzeigen, wie bspw. Polizei-Poeten, und es gibt eine gute Kooperation mit „CopCare – die helfende Hand e.V.“

Text und Bilder:
„Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.“

KREISGRUPPE STRALSUND

Bowlingabend der GdP-Kreisgruppe Stralsund

Am 14. März 2013 hatte die GdP-Kreisgruppe Stralsund zu einem Bowlingabend eingeladen. Wir trafen uns im Bowleros Stralsund in bester Laune, die den ganzen Abend anhielt.

Die Mischung aus aktiven Polizeibeamten und Pensionären stimmte offensichtlich. Einige waren so sehr in Gespräche vertieft, dass sie ihren Bowl auf der Bahn vergaßen ... Unter den Anwesen-

den stellten sich schnell die Köpfer heraus. Carsten Komoss, Reinhardt Stephan und Maik Janicki eilten mit ihren Punkteständen den anderen voraus. Da es aber um den Spaß am Bowlen ging,



war das weniger wichtig. Alles in allem ein gelungener Abend und ja, liebe Kollegen, wir werden das wiederholen!

Frank Wiegert



SENIORENGRUPPE NEUBRANDENBURG

„Zweites Frühstück und Paragraphen“ bei Wintereinbruch

Zur Veranstaltung „Zweites Frühstück und Paragraphen“ trafen sich am 21. 3. 2013 in dritter Folge 23 Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Neubrandenburg.

Sie hatten trotz ungünstiger Wetterverhältnisse den Weg ins „Landhotel Jürgenstorf“ gefunden, um neueste rechtliche Informationen zu besprechen.

Nach einer gemütlichen Frühstücksrunde erläuterte in Form eines Vortrages in bewährter und guter Zusammenarbeit Silvio Plötz von der Signal Iduna die seit 1. 1. dieses Jahres geltenden PflegeBAHR-Bestimmungen. Sehr anschaulich konnte in einer Präsentation nachvollzogen werden, dass allein in Deutschland bis zum Jahr 2050 rund 4 Millionen Pflegebedürftige erwartet werden und die gesetzliche Pflegeversicherung nicht ausreicht, um die Pflegekosten zu decken. Wie die private

Vorsorge gegen ein mögliches Pflegerisiko aussehen kann, wurde detailliert besprochen. Broschüren, in denen die Detailfragen in Ruhe nachgelesen werden können, gab es für jeden mit nach Hause. Nach einigen weiteren Informationen zu anderen rechtlichen Fragen verabschiedeten sich die Senioren zur Mittagszeit mit dem Ausblick auf eine Fortsetzung des „Zweiten Frühstücks und Paragraphen“ im nächsten Frühjahr.

Abschließend auch an dieser Stelle ein Dankeschön an Marlis Nicklas, die an der organisatorischen Vorbereitung der Veranstaltung mitgeholfen hat.

Renate Randel



Lange nicht gesehen



Beim Vortrag von Silvio Plötz (Signal Iduna)

SENIORENGRUPPE SCHWERIN

Schweriner GdP-Senioren erlebten Bremen

Unsere Tagesreise nach Bremen mit „Landreisen“ war ein voller Erfolg. Wir begannen mit einer Stadtführung, die zu einem besonderen Erlebnis wurde. Ein fachkundiger Reiseführer erläuterte die Geschichte hinter den Fassaden und erklärte auf einer interessanten Fahrt durch die wunderschöne Hansestadt Bremen die Architektur sowie die Lebensart der 530 000 Menschen im Stadtstaat Bremen.

Sehr eindrucksvoll waren beim Spaziergang im Zentrum der „Roland“ und der Dom sowie die „Bremer Stadtmusikanten“ und die vielen schönen kleinen Gassen.

Ein Erlebnis von besonderer Art war auch die Führung durch das Mercedes-Benz-Werk, es blickt immerhin auf eine über 70-jährige Geschichte zurück und ist dabei genauso auf der Höhe der Zeit wie das zugehörige Kundencenter. Wir erlebten hautnah, wie mit modernster Technik Fahrzeuge nach den individuellen Wünschen der Kunden entstehen und konnten beim Gang durch die Produktionshallen die Geburt der tollen Autos erleben.

Wir Senioren der GdP Schwerin bedanken uns ganz herzlich bei dem Orga-

nisator der Fahrt, Werner Vehlow, der die Verantwortung für die GdP-Senioren Schwerin von Herbert Schneider übernommen hat. Herbert hat sich zehn Jahre lang für uns eingesetzt, hat aber nun mit fast 80 Jahren seine Ruhe verdient, deshalb bedanken sich die Senioren der GdP Schwerin noch einmal – danke Herbert, bleib gesund und so munter, wie Du immer warst!

Also, Werner Vehlow, wir wünschen Dir viel Energie und Freude bei Deiner großen verantwortlichen Aufgabe für die Senioren. *Else Bös*



„Ja“

„Ja, ich möchte den Mitgliederbereich des GdP-Webportals nutzen!“

„Die Freischaltung“

Landesbezirk/Bezirk:

Mecklenburg-Vorpommern

Mitglieds-Nr.:

Name:

Straße, Nr.:

PLZ:

Ort:

Telefon:

E-Mail:

Ort/Datum:

Unterschrift:

Organisations- und Service-
Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei

– EDV-Abteilung –

Forststr. 3a

40721 Hilden

Datenschutz-Einwilligungserklärung für GdP-Internetauftritte

1. Vorbemerkung

Für die Gewerkschaft der Polizei (GdP) besteht im Internet unter der Internet-Adresse www.gdp.de eine eigene Homepage. Im Interesse der Darstellung der Ziele und Zwecke der GdP und einer damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit, um neue Mitglieder zu gewinnen, Mitglieder zu informieren und ihnen die Kommunikation mit der GdP und deren Mitgliedern über das Internet zu ermöglichen, werden nachfolgend aufgeführte, geschützte, personenbezogene Daten und Informationen im Einvernehmen mit dem Einwilligenden (Unterzeichner) eingestellt.

2. Allgemeine Bemerkungen

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die im Zusammenhang mit Ihrer GdP-Mitgliedschaft erfassten Daten auch zur Überprüfung des Fortbestandes der Mitgliedschaft genutzt werden, sowie zur Prüfung von Zugangsvoraussetzungen für die geschlossenen Nutzerbereiche der Mitglieder. Die von Ihnen abgegebene Einwilligungserklärung erstreckt sich auch auf die Tatsache Ihrer Gewerkschaftszugehörigkeit.

Die Daten werden über den Sachbearbeiter des für Sie zuständigen Bezirks/Landesbezirks zentral gespeichert. Die angegebenen Telefon-Nummern dienen ggf. auch dazu, Mobile Dienste anzubieten (z. B. SMS-Info-Dienste). Die angegebene E-Mail-Adresse wird ebenfalls für Informationsdienste genutzt (z. B. für den Newsletter-Versand). Die gespeicherten Daten werden zudem für Meinungsumfragen und für Informationsschreiben genutzt (per Post und per E-Mail/Internet).

Ihre Daten sind für andere Mitglieder nicht generell einsehbar. Bei der Teilnahme an Diskussionsforen werden für andere Mitglieder die von Ihnen erhobenen Daten ersichtlich, soweit dies zu Ihrer Identifikation erforderlich ist (Name, Mitglieds-Nr.). Die über Sie gespeicherten Daten können von Ihnen jederzeit unter Ihrem persönlichen Profil eingesehen werden. Informationen, die im Zusammenhang mit Ihrer GdP-Mitgliedschaft stehen und der Verwaltung der Mitgliedschaft dienen, werden an diesem Ort nicht angezeigt. Die für Sie sichtbaren Daten können durch Sie jederzeit geändert werden.

Folgende Felder können zwecks Änderungsanzeige von Ihnen ergänzt und uns übergeben werden: Anrede, Name, Wohnort, Zeitungsbezug, Bankleitzahl/Konto-Nr., Telefon dienstl./privat, Telefon mobil, SMS ja/nein, Fax dienstl./privat, E-Mail dienstl./privat, Newsletter ja/nein.

Informiert werden Sie über die Feldinhalte: Kreis-/Bezirksgruppen-Nr., Geburtsdatum, Status, Sparte, Mitgliedermerkmal 1, 2 und 3. Sollten Sie hier fehlerhafte Einträge feststellen, teilen Sie uns dies bitte im Feld Bemerkung mit.

3. Bemerkungen zur Einwilligungserklärung. Die Einwilligungserklärung gilt – bis auf Widerruf – auch für jene Daten, die im Rahmen der Mitteilung von Änderungswünschen gespeichert wurden.

Ausreichende Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes wurden getroffen. Dennoch kann bei der Veröffentlichung/Nutzung von personenbezogenen Daten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Die/der Unterzeichner/in ist über die Risiken einer eventuellen Verletzung seiner Persönlichkeitsrechte hiermit informiert.

4. Einwilligungserklärung für personenbezogene Daten im Internet. In Kenntnis der vorgenannten Informationen erklärt der/die Unterzeichner/in seine/ihre Einwilligung zur Veröffentlichung bzw. Nutzung der genannten Daten im Internet. Die Einwilligung kann jederzeit gegenüber dem Vertretungsberechtigten Vorstand der GdP bzw. der Geschäftsführung der beauftragten Organisations- und Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH (OSG), schriftlich, ohne Angabe von Gründen, widerrufen werden.

Der/die Unterzeichner/in wird, soweit erforderlich, über das Internet den für die Mitgliederverwaltung zuständigen Vorstand bzw. den benannten Ansprechpartner über personenbezogene Änderungen im Hinblick auf die Aktualität des Internetauftritts informieren.

Ich erkläre hiermit meine Zustimmung zur Veröffentlichung genannter Daten, dies in Kenntnis über den jederzeit möglichen Widerruf der Zustimmung zur Berücksichtigung der Daten auf der Internetseite der GdP zu den unter 1. genannten Zwecken.

Nach Eingang und Bearbeitung Ihres Original-Antrages (kein Fax oder E-Mail) übersenden wir Ihnen per Post Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort.

Sie können dann sofort den GdP-Mitgliederbereich nutzen.

